



Netzwerk «Designerinnen Forum Schweiz» seit 1992

Das europäisch orientierte Designerinnen Forum hat Geschichte. Eine stichwortartige Zusammenfassung zeigt Wesentliches aus der Schweizer Geschichte dieses Netzwerkes.

«Frauen im Design», eine Ausstellung im Designcenter Stuttgart und eine Notiz in der Zeitschrift «form», dass ein Verein gegründet werden soll, waren die ersten Lebenszeichen des heutigen Designerinnen-Forums. Die Industrie kannte vor allem Designer und vor allem waren es Designer, die in den Zeitschriften sagten, was Designsache ist. Was aber sind die Erfahrungen und Meinungen der Designerinnen? Wie behaupten sie sich in der Wirtschaft? Und wie bewältigen sie die immer gleichen Probleme von beruflich Erfolg haben und Familienarbeit?

Einige Schweizer Designerinnen begannen sich regelmässig zu treffen und diskutierten über Grundsätzliches im Design und Wichtiges im Leben. Auch was wir uns von einer Vereinigung erhofften, was wir beitragen wollten und was wir für uns alle tun könnten.

Die meisten Designerinnen wollten sich mit Hilfe des Forums bemerkbar machen, wollten ihre Leistungen zeigen, auch einmal mit Frauen zusammenarbeiten, ein eigenes Projekt durchführen oder einfach nur die Möglichkeit nutzen, ihre Erfahrungen mit anderen Designerinnen auszutauschen. Es interessierte, wie es anderen erging, und es entstanden Kontakte, Freundschaften und Bekanntschaften. Nicht nur innerhalb der Gruppe Schweiz, sondern auch nach Deutschland.

Mit Power haben wir einige Projekte in Angriff genommen und in eigener Regie durchgeführt. Eine Auflistung von Aktivitäten aus der Vergangenheit dokumentiert unser Temperament.

1992 Gründungsversammlung Designerinnen Forum Stuttgart und Gründung der Gruppe Schweiz

1993 Sieben Treffen mit Protokollen und ein Weihnachtsessen, Hauptversammlung in Dresden, Thema der Veranstaltung war «Wellenschlag».

Beitrag und Gruppenarbeit der Schweizer Designerinnen zur GV 1993 in Dresden: «Realitäten und Visionen im Frauendesign».

Verkauf von bedruckten T-Shirts, Vortrag in Dresden zum Thema «Realitäten und Visionen im Schweizer Frauendesign». Zusätzlich das Video «Seefrauen» von Pipilotti Rist gezeigt.

1994 Neun Treffen mit Protokollen und ein Weihnachtsessen, Hauptversammlung im deutschen Burghausen.

In diesem Jahr wurde die erste Ausstellung im neuen Designcenter Langenthal eingefädelt. Die Ausschreibung für den Wettbewerb, respektive die Ausstellung «less is more», wurde von uns ausgearbeitet.

Dies war eine riesige Arbeit und musste zudem sehr kurzfristig erstellt werden. Suche von Jurymitgliedern für die Jurierung des Wettbewerbes durch uns.

Verschiedene Atelierbesichtigungen bei erfolgreichen Designerinnen in der Schweiz. Befragungen von weiteren Schweizerinnen zum Thema: «Realitäten und Visionen im Frauendesign» (Gruppenarbeit).

Eingabe an die Ikea-Stiftung zur Unterstützung für ein Buch. Thema: «Realitäten und Visionen im Schweizer Frauendesign».

Die Unterstützung für unser Buch wurde leider abgelehnt mit der Begründung: Politische Vereinigungen würden nicht unterstützt. Da das Designerinnen Forum in den Statuten die Gleichstellung von Frau und Mann fördert, sind wir in den Augen von Ikea eine politische Vereinigung.

1995 Acht Treffen mit Protokollen und ein Weihnachtsessen. Besuch der Hauptversammlung in Düsseldorf und der aktuellen Ausstellung. Thema: «Galerie der starken Frauen».

«Galerie der starken Designerinnen», Dia-Vortrag von uns für die GV in Düsseldorf und Verkauf von Schmuck «Designfrauen mit Pfeffer».

95 Einsendungen zur Ausstellung in Langenthal – super – Jurierung in Deutschland.

Der zweite Teil der Ausschreibung für die visuelle Kommunikation wurde erstellt. Die Jurierung dieser Arbeiten fand in Langenthal statt.

Beschaffung von Sponsorengeld für die Ausstellung im Designcenter. Das Bundesamt für Kultur unterstützt die Ausstellung in Langenthal.

Ausstellung im Frauentram in Zürich. Thema: «Grossartig, was Frauen leisten». Vernissage war im Dezember.



1993

T-Shirts «design dasein diesein», gestaltet von den Schweizer Designerinnen für die GV in Dresden.

Die Beschaffung von Sponsorengeldern für die Ausstellung wurde von Erfolg gekrönt. Viele kleine Gönnerinnen und Gönner unterstützten uns finanziell. Nur so konnten wir die Ausstellung im Frauentram bezahlen. Ein Gesamt-Mitgliederkatalog (Fächer) wird erstellt und versandt. Der Fächer bekommt den Joseph-Binder Award.

1996 Sechs Treffen, Atelierbesuche und ein Weihnachtessen, Hauptversammlung in Seefeld, Deutschland.

Die Gruppe Schweiz möchte Weiterbildung in Form von Kursen. Doch mangels Anmeldungen kommen keine Kurse zustande.

Die Ausstellung im neuen Designcenter in Langenthal wird im März eröffnet.

Helferinnen aus Deutschland und der Schweiz bauen die Ausstellung auf. Ein Rahmenprogramm mit Besichtigung wird in Langenthal durchgeführt. Grossartiger Erfolg der Ausstellung «Design mit Designerinnen».

1997 Zwei Treffen und ein Sommerbericht, Hauptversammlung in Berlin.

Berlin ist eine interessante Stadt. Viele Baugruben zeigten den Beginn einer neuen Stadtarchitektur und einer «neuen – alten?» Zeit! Die teilnehmenden «Ossis» und «Wessis» (unsere Kolleginnen aus dem vereinten Deutschland) hatten das Heu nicht immer auf der gleichen Bühne. Beindruckend war, dass 50 Jahre nach Kriegsende in dieser Stadt noch immer Häuser mit Kugelschäden standen, nicht geflickt, nicht zugedeckt, einfach so, als hätte der 2. Weltkrieg gerade erst stattgefunden.

1998 Fünf Treffen, Protokolle und ein Weihnachtessen, Hauptversammlung in Frankfurt, Thema: «Spannungsfelder». Ein Vortrag der Schweizerinnen in Frankfurt zum Thema «Spannungsfelder». Spannungen sind auch im Forum vorhanden.

Ausflug und Schifffahrt im April nach Luzern. Wir planen eine GV in der Schweiz mit Rahmenprogramm und allem, was dazugehört.

Ja, Luzern ist die richtige Stadt dafür. Wir werden im September 1999 die GV veranstalten. Eine Kostenschätzung und viele Vorarbeiten für die Hauptversammlung nehmen Zeit in Anspruch. Auch wird eine Voranmeldung in Frankfurt verteilt.

Kontakte zu Schweizer Modedamen. Sie finden das Forum wichtig und nötig. Doch eintreten? Weiss nicht, kostet etwas, sonst schon knapp mit dem Geld . . . Lobby? Bei Männern selbstverständlich. Überall nutzen sie Gruppen und Gruppendynamik für sich und es funktioniert. Sie sind geübt und können sich für einen Vorteil rasch zusammentun und sich miteinander solidarisieren.

Nicht nur in der Politik, auch in der Wirtschaft gibt es viele Beispiele dafür.

Eine Lobby für Designerinnen? Ja, das wäre super. Doch wir sind selbstkritisch. Selbstverständlich sollen «die Besten» das Sagen haben. Funktioniert so die Welt?

1999 Viele Treffen und die von uns organisierte Hauptversammlung in Luzern. Thema der Veranstaltung «Erhöhte Sensibilität».

Jeder Mensch erschafft sich durch eigene Sinneswahrnehmung eine ganz individuelle Realität. Das Verarbeiten von Informationen ist ein entscheidender Bestandteil der eigenen Wahrnehmung. Wir sind geprägt von unserer kulturellen Denkweise, den sozialen Strukturen und unseren Lebensgewohnheiten. Als gesellschaftliches Thermometer versuchen wir Designerinnen das pulsierende Zeitgeschehen zu erfassen und zu interpretieren, um adäquate Produkte zu entwerfen. Erhöhte Sensibilität ist gefragt und zwar in allen Bereichen der Sinneswelt.

Zu diesem Thema beschäftigte sich das Designerinnen Forum im September 99 in Luzern. Eingeladen waren nicht nur Frauen des Forums, sondern alle Design-Interessierten.

Die GV in Luzern hat viel Arbeit, aber auch viel Spass gemacht. Die Gruppe Schweiz hat einiges zustande gebracht. Zum Beispiel Filztaschen, ein gutes Rahmenprogramm mit einer schönen Schifffahrt, Besichtigungen, Musik und Fest .

Es wurden Zeitungen und Zeitschriften, Schulen und Designfirmen angeschrieben, Plakate aufgehängt und bei Radio und Fernsehen für unsere Veranstaltung geworben. Es mussten Räume gemietet und reserviert werden, Installationen für Video, Klavier und Verstärker organisiert und wieder zurückgebracht werden.

Wir fehlten am Programm, suchten und fanden hervorragende Referentinnen. Speziell beeindruckte uns das «Miralab» mit Nadia Thalman. Sie hat uns die virtuelle Welt auf interessante Weise näher gebracht.

Überraschend auch die Erfahrung der Übernachtung im neuen Gefängnishotel in Luzern.

Der Festabend war typisch schweizerisch. Schöne Räumlichkeiten und Musikinstrumente wie Alphorn, etwas Latino und auf dem Höhepunkt der Stimmung leider das Festende – das Leben ist nicht nur lustig!

2000 Zwei Treffen, Hauptversammlung in Stollshagen, Thema: «Creating the Future». Die Schweizer Gruppe ist etwas ausgewert.

2001 Diverse Treffen und Besichtigungen. «Auftauchen



1995 Schmuck «Designfrauen mit Pfeffer». Entwickelt für die GV in Düsseldorf.

in Hamburg» ist das Thema der Hauptversammlung in Hamburg. Wir tauchten auf und fanden: Hamburg bietet viel, nicht nur die Reeperbahn!



1999
Filtzaschen, gestaltet und produziert für die GV in Luzern.

2002 Diverse Treffen und gutes Essen. Hauptversammlung in Bremen, «Sahneschnitten» im Designcenter. Etwas «Süßes» braucht der Mensch – oder nicht?

2003 Diverse Treffen, Hauptversammlung in Köln, Thema «Wa(h)re Diva.»Erstmals fand eine Hauptversammlung ohne Schweizer Beteiligung statt.

2004 Wir Schweizer Designerinnen stellen wieder grundsätzliche Fragen in unserem Fachgebiet und wollen Antworten finden. Mit dem Hilfsmittel Internet möchten wir unsere geografisch weit verstreuten Kolleginnen besser erreichen und eine Diskussion anzetteln.

Wir wollen unser Design-Netzwerk bekannt machen und:

- weiteren Erfahrungsaustausch haben
- gemeinsam gesellschaftliche und berufliche Probleme angehen
- Frauenprojekte anpacken
- Lobby für das Design und für uns Designerinnen sein
- viel Spass haben
- etc.

Text: Karin Kammerlander